

Programmgemäß wird sich morgen früh das
Bundeskabinett ausgerechnet auf der Hardthöhe,
im Bundesverteidigungsministerium treffen.
Und da kann der so lange schon zögernde und
zaudernde Bundeskanzler natürlich nicht sagen,
daß er sich über das Schicksal des Gastgebers
dort, des Bundesverteidigungsministers, noch
~~kennt~~ nicht im klaren ist.

Nein, wird er sagen, der Minister bleibt
Minister, der General General - und das
wieder in allen Ehren. Sonst noch was?
Noch Fragen bitte? War da was?

Es deutet heute abend alles darauf hin, daß
der Bundeskanzler die Affäre in jenem Stil
beenden möchte, der ihn ~~jetzt~~ langsam
berühmt macht: ⁱⁿ jener Art, die die einen
Gelassenheit, die anderen Gemütsruhe nennen.
So jedenfalls, als sei gar nicht viel gewesen.

Und das ^{alles} bei einem Fall, der die Öffentlichkeit wie kaum ein anderer in den letzten Jahren Zeit bewegte. Der das Vertrauen vieler ^{aus} in der Bevölkerung und vor allem auch ^{aus} in der Bundeswehr in die Handlungsfähigkeit des obersten Dienstherren von 500.000 Soldaten erschütterte. Der ^{schließlich} (auch Zweifel aufkommen ließ über ^{an} ~~der~~ Funktionsfähigkeit des Regierungsapparats, und auch ^{der Führungsfähigkeit} ~~des Führungsstils~~ des Bundeskanzlers, ^{des Regierungsspitze}.

Klar, warum Wörner aus Koalitionspolitischen Gründen gehalten werden mußte: Damit Lambsdorff von der FDP nicht vorzeitig fällt. Und Strauß von der CSU dem Kanzler nicht das ganze Kabinett umbildet und womöglich selber nach Bonn kommt.

Das mag aus ^{der} ~~Bonner~~ Sicht ^{der Bonner Regierungsspitze} ja alles so sein. Aber reicht es aus, jetzt ^{zuzusagen} ~~sozusagen~~ zur Tagesordnung überzugehen? Selbst wenn der eine oder andere Beamte entlassen, der MAD erst

gerüffelt und dann etwas reformiert wird - das kann doch nicht alles gewesen sein.

Konsequenzen aus einem ^{Fall, das} das Gefüge dieser Republik, das Verhältnis von Bürger und Staat berührenden Fall, sind das nicht. Da hat der Staat ~~seiner~~ einen seiner ranghöchsten Diener ohne große Not und ohne jeden Beweis in Verhaft gebracht, und glaubt jetzt mit einem Akt der Entschuldigung wieder ^{da} ~~da~~ herauszukommen.

Das mag dem General Kießling genügen.

Die Frage ist, ob es der Republik, uns allen, den Staatsbürgern genügt. Ich meine: Da ist Glaubwürdigkeit verlorengegangen, Vertrauen lädiert worden.

Vertrauen übrigens auch in die Kompetenz und Führungskraft der Zentrale unserer Verteidigung. Denn da hat ja wohl der Oberbefehlshaber in Friedenszeiten in einem vergleichsweise ^{uncharakteristischen} ~~nebensächlichen~~, jedenfalls lösbaren Fall,

die Übersicht verloren, falsch reagiert,
überreagiert.

Der Überreaktion des Verteidigungsministers
folgt jetzt - sozusagen - die Unterreaktion
des Bundeskanzlers.

Ob das hilft?

Ich denke, das da morgen früh ist noch
nicht das Ende der Affäre.